

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 11 (1925)  
**Heft:** 27

**Artikel:** St. Gall. kantonaler Lehrertag : (Schluss)  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-530492>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

junge Studenten, die nie eine Stunde Unterricht bei ihm gehabt haben, haben ihm die Wegrichtung zu verdanken, die sie im Leben draußen zum Frieden und zum innern Glück geführt hat. Wieviele junge Leute in Zeiten des Sturmes und harter Seelennot an ihm einen immer liebevollen, treuen Helfer gefunden haben, der immer bereit war, den glimmenden Docht wieder zu entfachen und das geknickte Rohr wieder aufzurichten, das weiß Gott allein.

Eine Art äußerer Anerkennung für sein Wirken an der Schule in Disentis erhielt der neue Abt, als seine Wahl überall in Studentenkreisen und bei früheren Zöglingen der Klosterschule eine wahre

Begeisterung auslöste und die Glückwünsche von allen Seiten aus diesen Kreisen in seine Zelle regneten.

Wir zweifeln nicht, daß die Wahl P. Bedas zum Abt des Stiftes Disentis eine Blütezeit für Kloster und Schule bedeuten wird. Solche Lehrer und Erzieher braucht die katholische Schule, denn auch wir dürfen vielleicht da und dort auf unsere Schule die Worte des Apostels anwenden: „Ihr habt 10,000 Pädagogen, aber wenige Väter.“ Die Disentiser-Schule hat nun einen wahren Vater im Sinne des Paulus an der Spitze.

Wir entbieten Sr. Gnaden Abt Beda I. und der Klosterschule die ergebensten Glückwünsche.

## St. Gall. kantonaler Lehrertag

(S c h l u ß)

Gegen die überzeugenden Ausführungen des Hrn. Frei, die mit anhaltendem Interesse gehört wurden, die auch noch unterstützt wurden durch zahlreiche, für den ganzen Saal gut sichtbare, graphische Tabellen und durch ausgestellte Schülerarbeiten, vermag der Korreferent schwer aufzukommen.

Hr. Lehrer Zogg, St. Gallen, der sich dieser Aufgabe unterzog, kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß der Vorschlag, von den Drucktypen der alten Steinschrift ausgehend, in das Lesen und Schreiben einzuführen, viel der natürlichere Weg ist, er möchte ihn aber auch beschreiten, dann deutsche Götenschrift und Fraktur überleiten und hernach in der 5. auch die Antiqua einführen. Den Schülern sollte die Erlernung einer 2. Schrift nicht bloß als Lese-, sondern auch als Schreibschrift nicht vor-enthalten sein und er glaubt, daß bei 2 Schreibstunden pro Woche, die noch besser ausgenützt würden, das Ziel ohne Mehrbelastung doch zu erreichen sei. Der Antiqua gegenüber weist er hin auf die vielen Vorzüge der Spitzkurrent als Schreibschrift, der deutschen Fraktur als gefälliger und übersichtlicher Druckschrift.

In der nun folgenden Diskussion spricht Herr Dr. Bächler dem weisen Haushalten mit den körperlichen und geistigen Kräften des Schulkindes das Wort. Er ist aus diesem Grunde für die Einführung nur einer Schrift, könnte sich aber event. damit abfinden, in der Uebergangszeit die Spitzkurrent nicht bloß als Lese-, sondern auch noch als Schreibschrift zu üben.

Nachdem auch noch Herr Lehrer R. Führer, St. Gallen, zum Worte gekommen u. auf seinen Schreibkurs hingewiesen hatte, der demnächst eine Neuaufgabe erfahren werde, schloß der Präsident die Diskussion und schritt zur Abstimmung über die These des Referenten und Korreferenten, die eine große Mehrheit (Schätzungsweise fünf Sechstel gegen ein Sechstel) zu Gunsten der Antiqua ergab. Sie lauten:

Der tit. Erziehungsrat ist zu ersuchen, in naher Zeit, d. h. bei der dringlich gewordenen Schaffung eines neuen kantonalen Lehrplans

1. die Antiqua an Stelle der Fraktur als Ausgangs- und Hauptschrift der Volksschule zu bestimmen;

2. die Fraktur als Leseschrift jedoch beizubehalten, in dem Sinne nämlich, daß a) das elementare Lesen von den antiken Grundformen aller Alphabete ausgehend in organischem Aufbau zu den formklaren Druckalphabeten der Antiqua sowie der rundgotischen und deutschen Buchschrift überleite, b) die Handschrift des Kindes aus den anfänglich gezeichneten Grundformen allmählich in eine fließende, schnörkelfreie Antiqua-Schreibschrift übergeführt, c) die bisherige Doppelschriftigkeit mit ihren nachteiligen Schriftwechselfolgen und der gesundheitswidrigen Ueberlastung des Schreibunterrichtes also vermieden, d) die bisherige Spitzkurrentschrift jedoch in den obern Abschlußklassen der Primarstufe (VI.—VIII. Schuljahr) als Briefleseschrift noch eingeübt werde, e) die methodischen Begleitungen zur Einführung und Übung beider Schriften als Schreib- und Leseschrift bleiben spätern, besonderen Verhandlungen des kant. Lehrervereins vorbehalten. (e. Zusatzantrag Dr. Bächler.)

Die nun im Anschlusse an die Erledigung der Hauptfrage noch auf der Liste stehenden Traktanden finden rasche Erledigung. Für die austretenden Kommissionsmitglieder Mauchle, St. Gallen und Kubli, Grabs, denen der Präsident warme Dankesworte zollt, werden gewählt: Hr. Reinhard Bösch, St. Gallen und Hr. Stauffacher, Buchs. Die verbliebenen Mitglieder der Kommission und der Geschäftsprüfungskommission werden mit Akklamation in ihrem Amte bestätigt und auch die Statutenänderungen werden diskussionslos genehmigt.

In der Umfrage stellt und begründet Herr Lehrer Näf im Grabserberg den folgenden Antrag:

Die Kommission des K. L. B. wird beauftragt, die Frage zu prüfen, auf welchem Wege die zu schwer belasteten Schulen des Kantons entlastet werden können, damit ein billiger Ausgleich der Bildungsmöglichkeit des Volksschülers und der Aufgaben des Lehrers geschaffen werden kann.

Die Anregung fällt auf guten Boden.

Sodann dankt der Vorstand des Erziehungsdepartementes, Herr Landammann D. Weber den Referenten und Botanten, welche über die Schriftfrage in so vorzüglicher Weise orientiert haben, er hofft gerne, daß ein neuer Lehrplan die Beschlüsse verwirkliche und das neue Erziehungsgesetz in Bälde auch den Anregungen von Herrn Lehrer Näf zum Durchbruch verhelfen möchte. Trotz schwerwiegenden finanziellen Sorgen erhofft er doch die Morgenröte einer bessern Zukunft für unsern Kanton.

Endlich um halb 2 Uhr konnte die Tagung geschlossen werden. Ueber 600 Teilnehmer am Mittagessen aber verlebten nach des Tages Arbeit noch

einige frohe Stunden, denn die städtische Sektion hatte ihre Ehre darein gelegt, den Kollegen vom Lande reiche, ungeahnte Genüsse für Aug u. Ohr zu bieten. Einen speziellen Dank hiefür vom Lande her!

Der Lehrertag 1925, der mit Begeisterung zur Schriftfrage gestanden, er möge nun seine Früchte tragen, möchten auch da und dort Lehrkräfte auf dem Lande den Versuch machen, der Steinschrift Eingang in die Schulen zu verschaffen und mit ihren Erfolgen auch solche Kollegen, die der Sache heute etwas skeptisch gegenüberstehen, aufmuntern, sich der so aktuellen Schriftfrage mehr und mehr anzunehmen.

## Exerzitien

Dank allseitigem hochherzigen Entgegenkommen konnten die Lehrer- und Lehrerinnenererzitien im Jahre 1924 so glücklich durchgeführt werden, daß die nahezu 300 Teilnehmer an den Exerzitienorten kostenfrei gehalten waren. In diesem reichen Ausmaße werden künftig die Exerzitien leider nicht mehr unterstützt werden können. Der bisherige schöne Ertrag der durch die „Schweizer-Schule“ veranstalteten Sammlung für die Exerzitien mußte zum Teil für die Deckung des letztjährigen Defizites verwendet werden. Der übrige Betrag wird als Exerzitienfonds angelegt. Davon dürfen nur mehr die Zinsen verwendet werden.

Gemäß Vereinbarung zwischen dem Schweizer. kathol. Erziehungsverein, dem Verein kathol. Lehrerinnen und dem Kathol. Lehrerverein der Schweiz besteht nun zur einheitlichen Durchführung der Exerzitien die unterzeichnete Kommission. Diese besorgt inskünftig alle die Exerzitien betreffenden Geschäfte. Die Einladungen zu den Exerzitien, die Bittgesuche und Eingaben um Unterstützungen an die verschiedenen Instanzen usw. geschehen durch die Exerzitienkommission. Möge diese Neuregelung der Verhältnisse eine glückliche Grundlage bilden, um die so segensreich wirkenden Exerzitien immer weiter auszubauen und sie zum Gemeingut der gesamten Lehrerschaft zu machen!

Für das laufende Jahr 1925 stehen nun leider der Exerzitienkommission nicht so reiche Mittel zur

Verfügung, wie das ausnahmsweise im verflossenen Jahr der Fall war. Nach Aufstellung und einläßlicher Beratung eines bezüglichen Voranschlages kann den Lehrern pro 1925 ein Beitrag von Fr. 15.— geleistet werden, sofern sie ihre Exerzitien in Wohlhusen, vom 3. bis 7. August, in Feldkirch vom 3. bis 7. August, vom 28. September bis 2. Oktober, vom 12. bis 16. Oktober, oder in Zizers, um Allerheiligen, machen werden. Die entsprechenden Beträge werden dem Exerzitienhause übergeben. Jeder Exerzitiant hat dann noch dasjenige aufzuzahlen, was das Exerzitienhaus an Kost, Logis und Leitung darüber hinaus verlangt. An die Kasse des katholischen Lehrerinnenvereins wird eine bestimmte Quote abgegeben. Im übrigen organisiert und unterstützt dieser Verein seine Exerzitien selber.

Luzern, den 26. Juni 1925.

Die Exerzitien-Kommission:

Joh. Meßmer, Pfarrer und Redaktor, Präsident des Schweiz. kathol. Erziehungsverein, Wagen, St. Gallen.

H. Döbeli, Prälat, Aktuar, Billmergen.

Steph. Balmer, Pfarrer, Kassier, Luw, Rt. Murgau.

W. Maurer, Präsident des kathol. Lehrervereins der Schweiz.

M. Keiser, Präsidentin des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz.

## Schulnachrichten

**Katholischer Lehrerverein der Schweiz.** Das Zentralkomitee tagte am 25. Juni in Zürich. Die diesjährige Delegiertenversammlung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte August in Schwyz abgehalten werden. Das nähere Programm folgt rechtzeitig. — Ueber die Abhaltung und Finanzierung der Lehrerererzitien wurde mit dem Schweiz. kathol. Erziehungsverein eine Vereinbarung zu gemeinsamer Arbeit getroffen. Wir verweisen auf die Mitteilungen an anderer Stelle. — Der Bericht der Hilfs-

kasse wurde unter bester Verdankung gutgeheißen und die Anträge der Hilfskasse-Kommission eingehend besprochen. — Der Anschluß des Vereins an die internationale katholische Lehrerkonferenz wird beschlossen unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Delegiertenversammlung; auch das Traktandum Prämienanleihen des Schweiz. kathol. Volksvereins soll dieser Instanz unterbreitet werden. Auf eine Subventionierung der Besucher des Kurhauses „Bergruh“ aus der Vereinskasse muß der Konsequenzen wegen ver-